

Wohin entlässt die Klinik Roseneck?

Die Versorgungskette in der Psychosomatischen Medizin

PD Dr. U. Cuntz

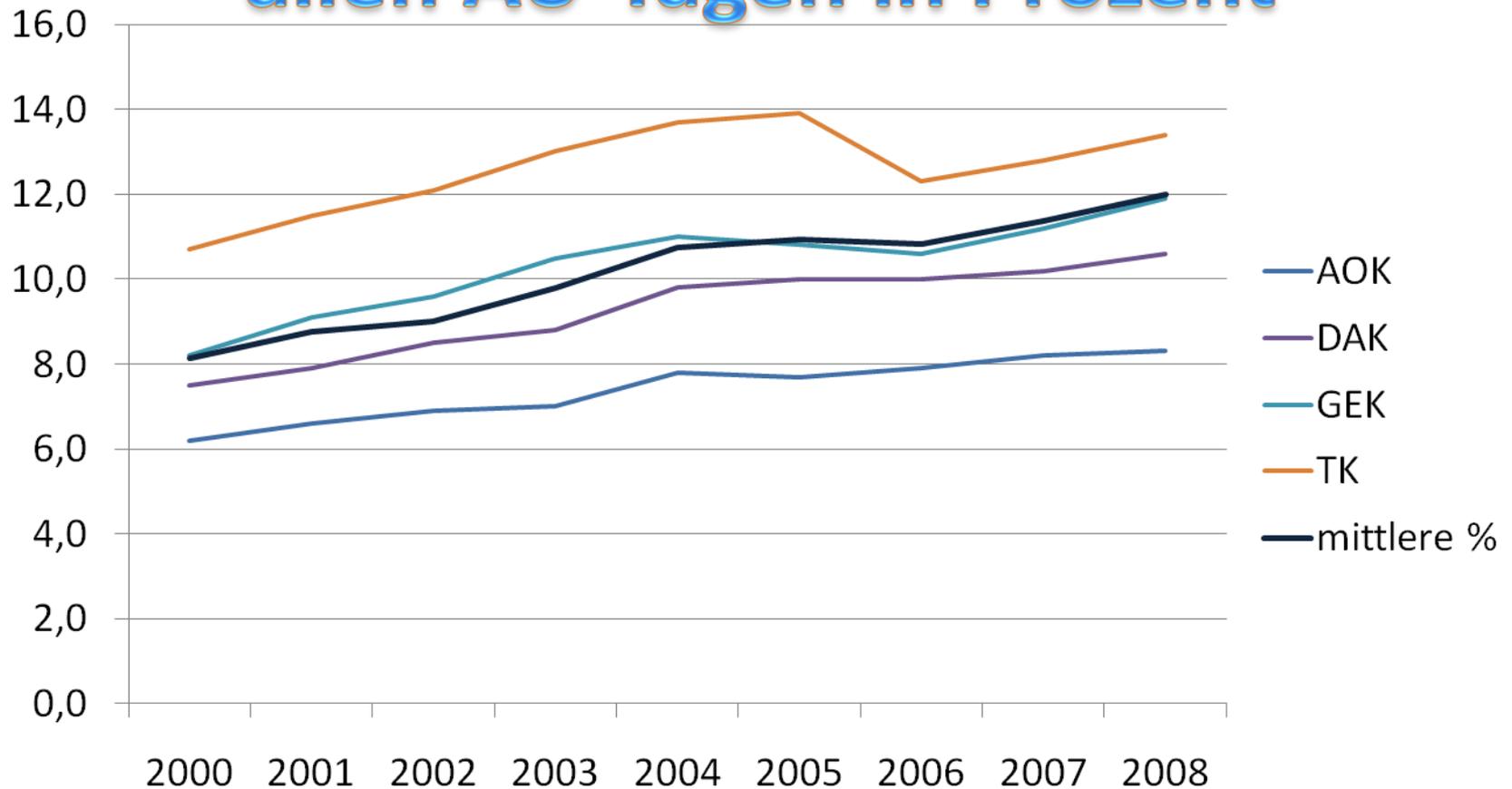
Versorgungskette in der Psychiatrie

Durchgängige Versorgungskette

Psychiatrische und psychosomatische Versorgung wird auf allen Intensitätsstufen und in unterschiedlichen Spezialisierungsgraden angeboten. Durch flexible und gut koordinierte Übergänge zwischen den Versorgungssektoren werden Bedürfnisse der Patienten individuell berücksichtigt.

Das Angebot umfasst soziotherapeutische Behandlungsformen wie beispielsweise Arbeits- und Ergotherapie, Musiktherapie oder lebenspraktische Trainingseinheiten. Auch Konzentrationstraining, soziales Kompetenztraining, Krankheitsaufklärung und Übung im Umgang mit der Erkrankung spielen eine wichtige Rolle. Ein wichtiges Element ist die Psychotherapie. Zu den somatischen Behandlungsformen gehören Sport- und Bewegungstherapie, Massagen, Krankengymnastik sowie die medikamentöse Behandlung. Fachpflegeheime, dezentrale Wohnangebote sowie ein ambulanter Pflegedienst und ein breites Werkstättenangebot mit Gärtnerei, Druckerei, Industrie, Verwaltungsdienstleistungen und Handwerk sind wichtige Bausteine durchgängiger Versorgungsketten.

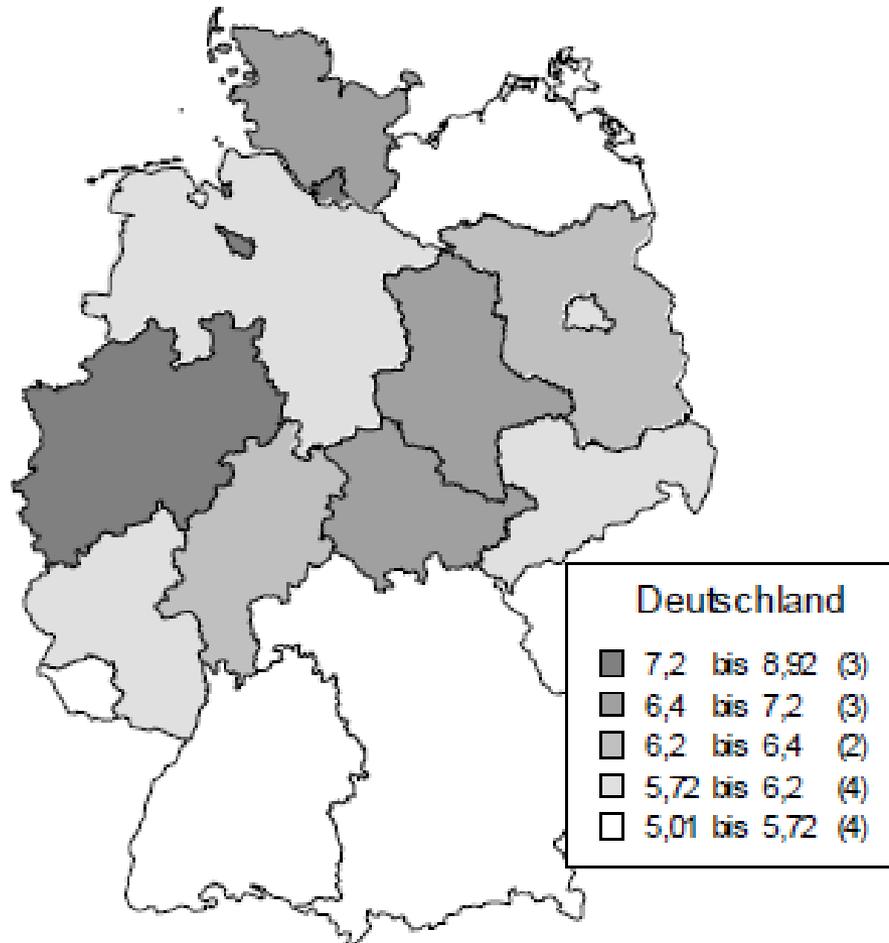
Anteil psychischer Erkrankungen an allen AU-Tagen in Prozent



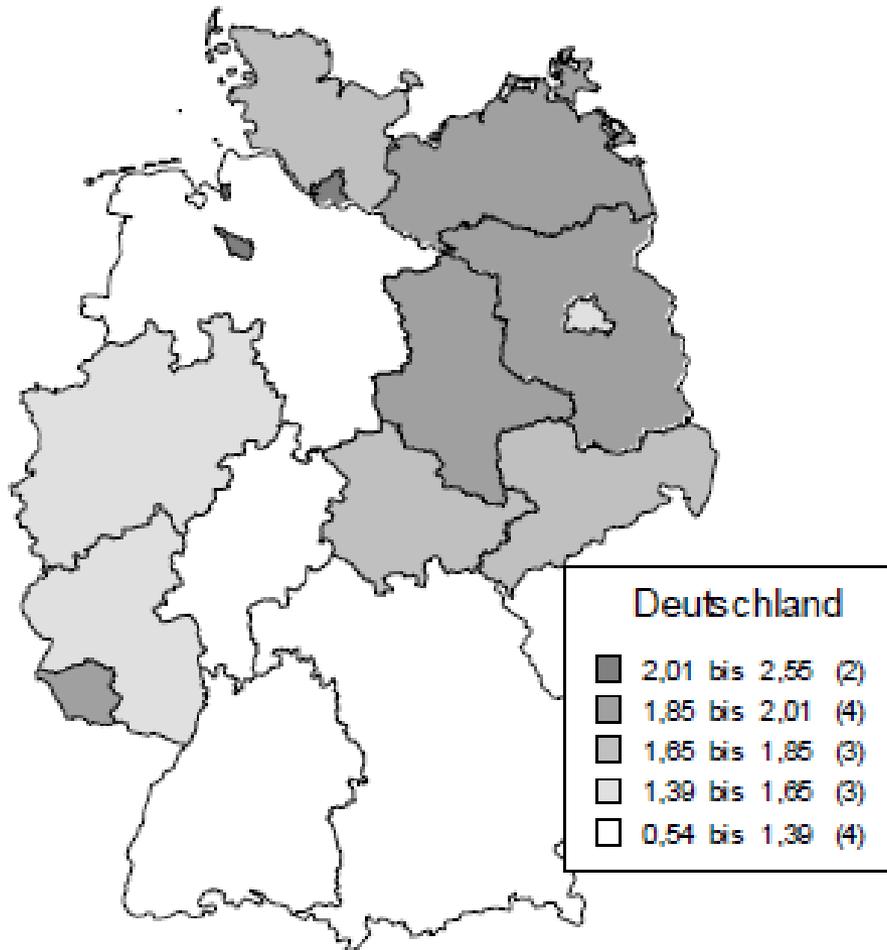
Ausgangssituation

	Anzahl Fachabteilungen				Fallzahlen		
	2002	2004	2006	2007	2002	2004	2006
Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	114	123	131	133	33.386	36.770	39.415
Psychiatrie und Psychotherapie	396	409	404	408	691.954	712.533	730.920
dar. Sucht	/	/	/	55	/	/	/
Psychotherapeutische Medizin	81	122	148	151	22.438	35.310	46.576

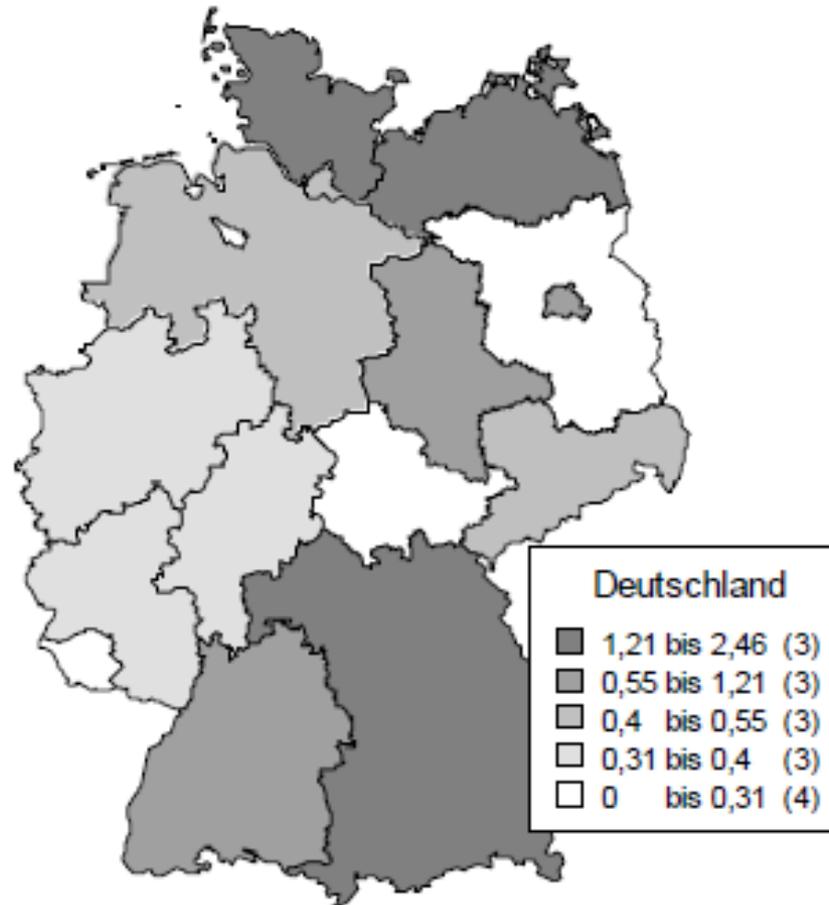
Psychiatrie: Betten / 10 000 Einw.



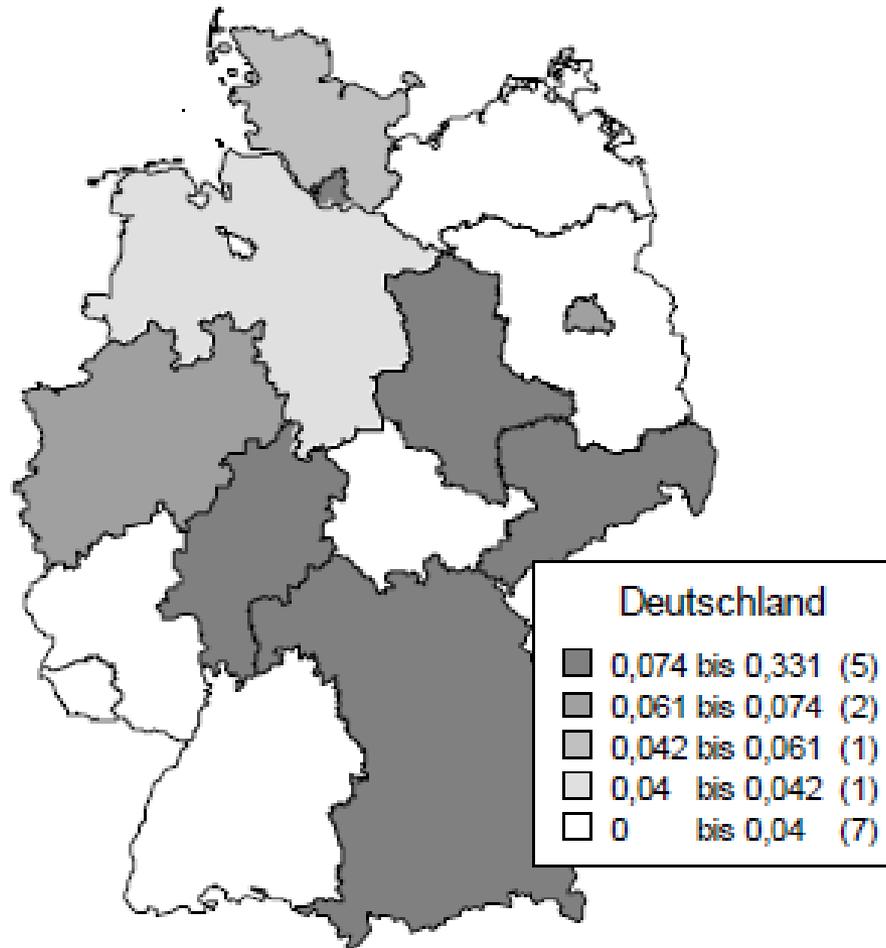
Psychiatrie: teilstat. Plätze / 10 000 Einw.



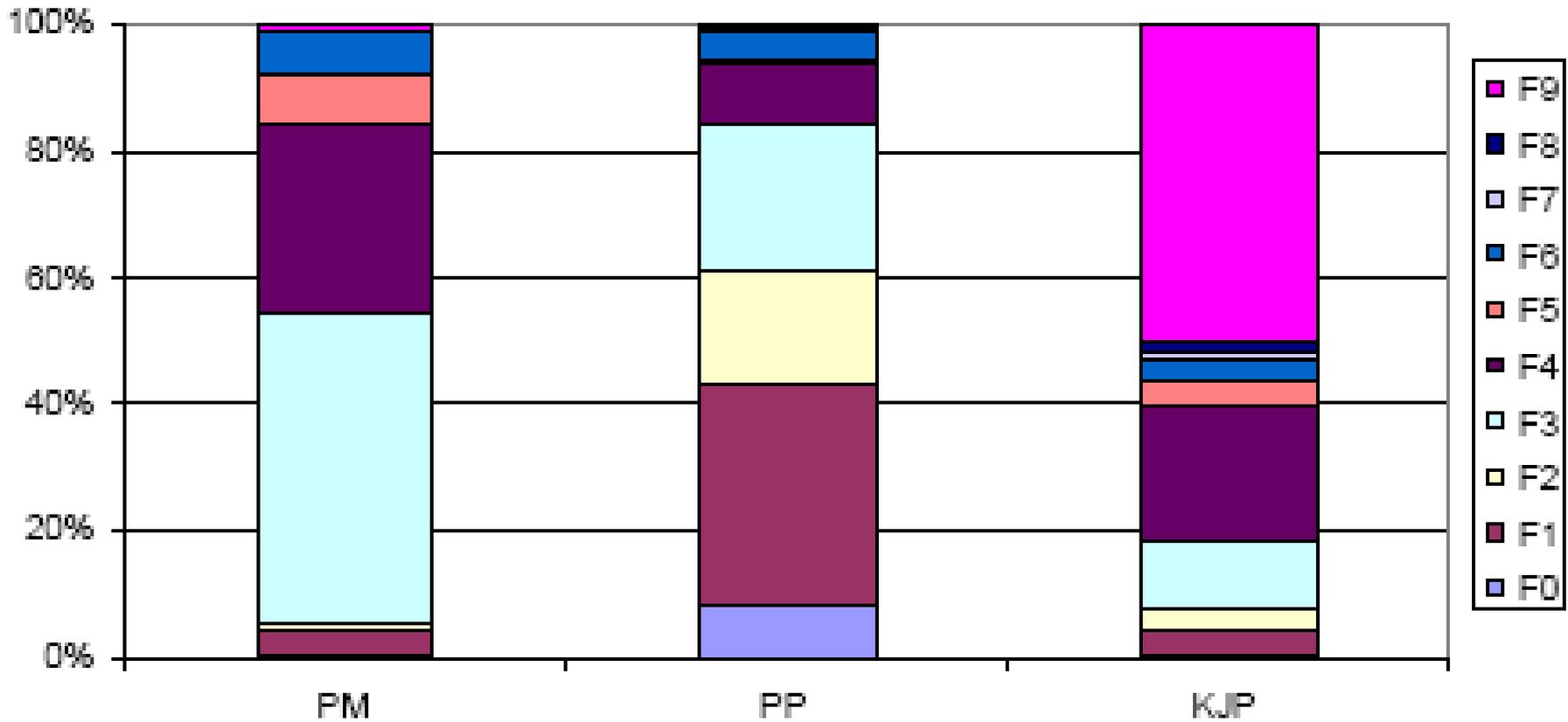
Psychosomatik: Betten / 10 000 Einw.



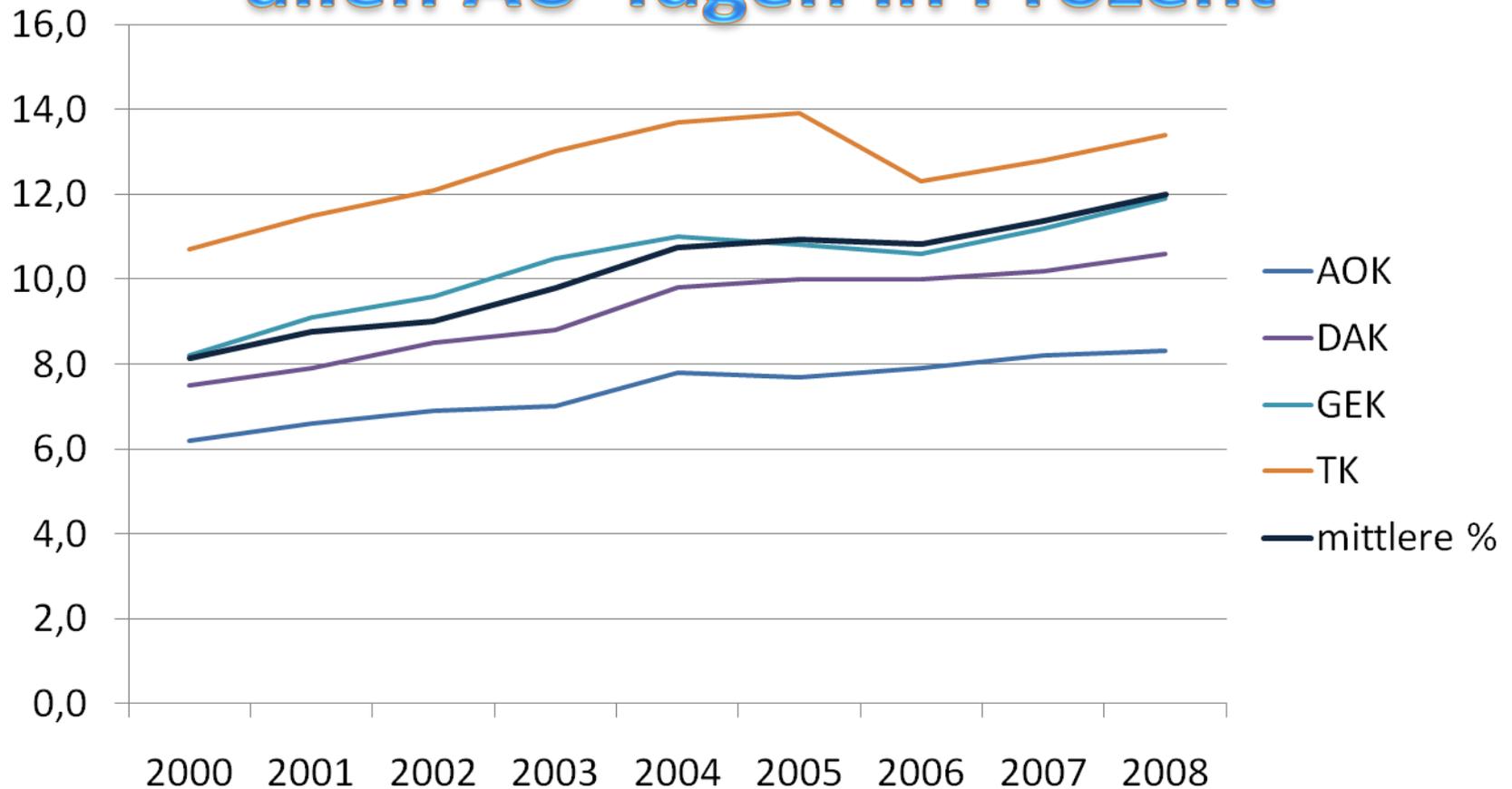
Psychosomatik: teilstat. Plätze / 10 000 Einw.



Diagnosespektren in der Erwachsenenpsychiatrie (PP), Psychotherapeutische Medizin (PM) und Kinder-Jugend- Psychiatrie (KJP) 2007 (Statistisches Bundesamt)

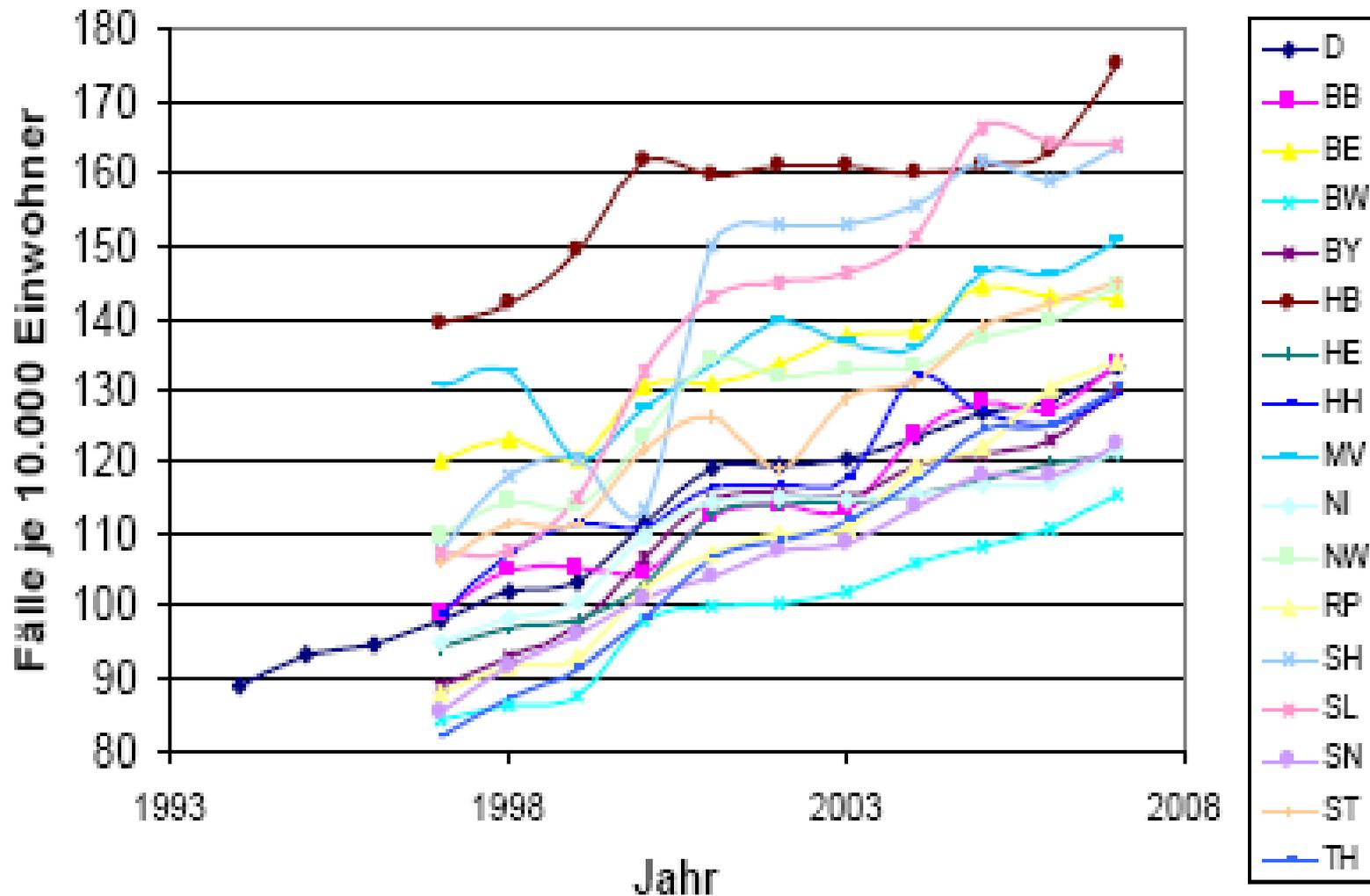


Anteil psychischer Erkrankungen an allen AU-Tagen in Prozent



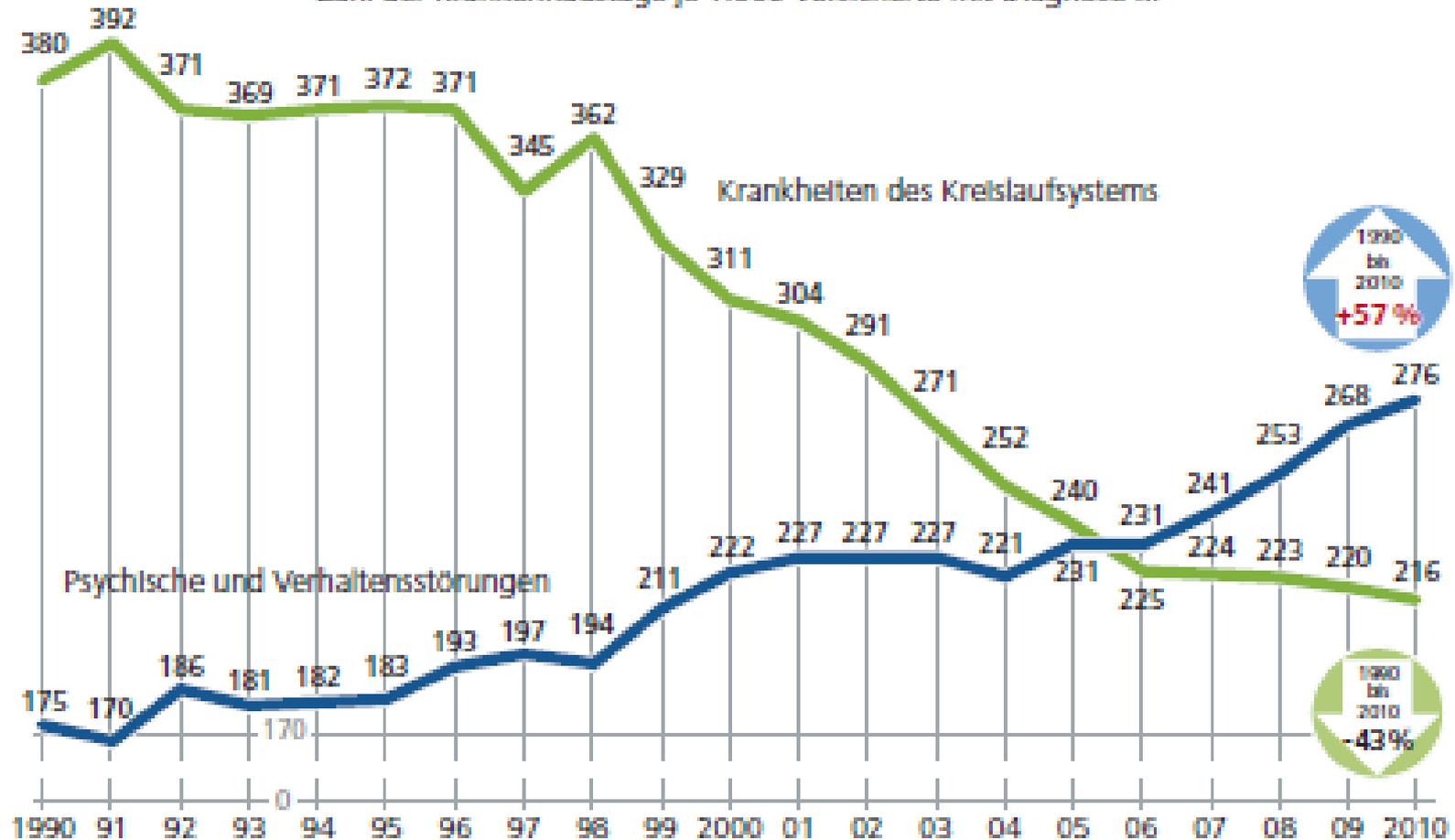


Krankenhaushäufigkeit mit psychiatrischer Hauptdiagnose vollstationär (statistisches Bundesamt)



Diagnose „Psyche“: immer mehr Krankenhaustage

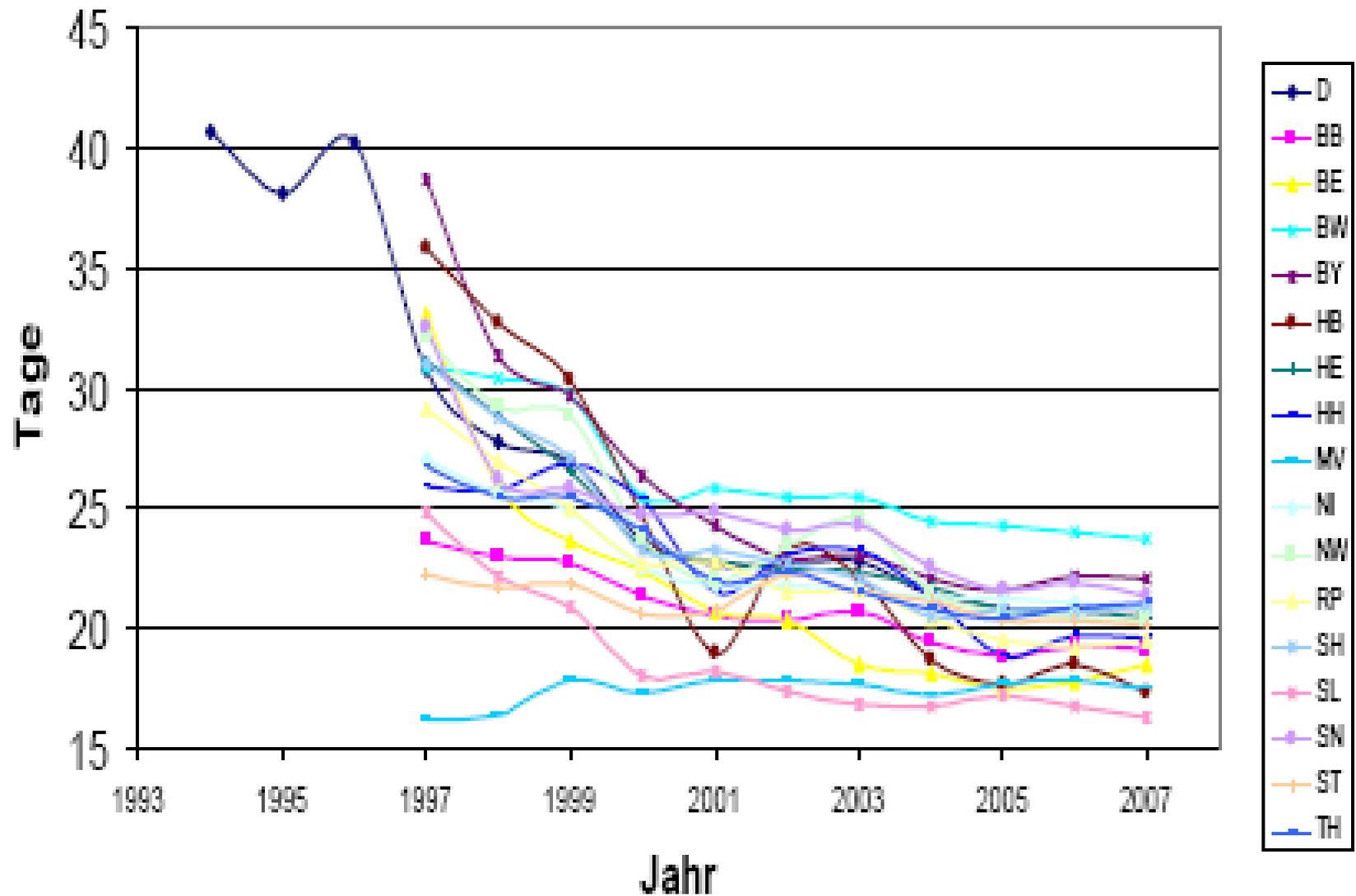
Zahl der Krankenhaustage je 1.000 Versicherte mit Diagnose ...



Quelle: BARMER GEK Report Krankenhaus 2011

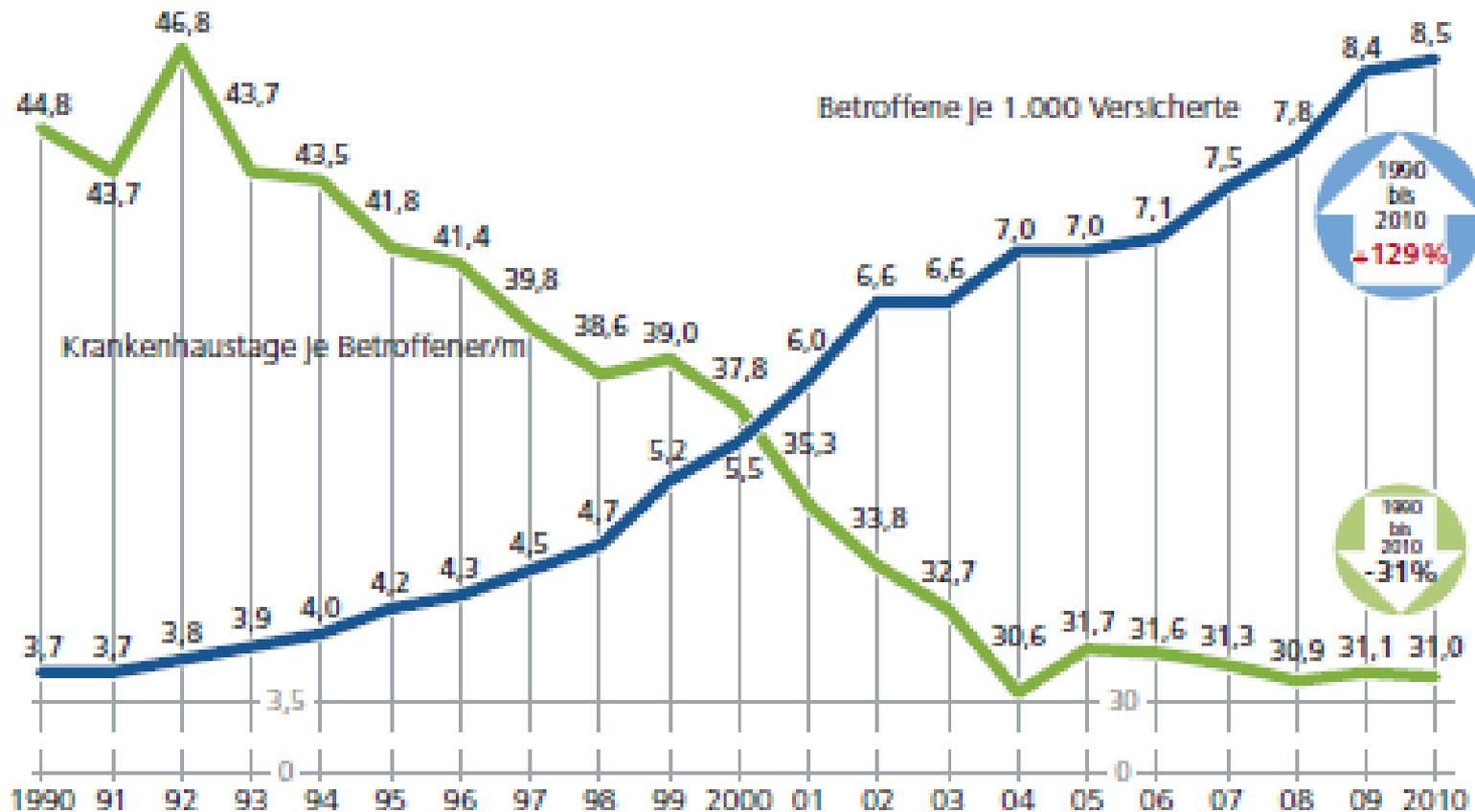


Krankenhausverweildauer mit psychiatrischer Hauptdiagnose



Mehr Menschen wegen psychischer Störungen im Krankenhaus

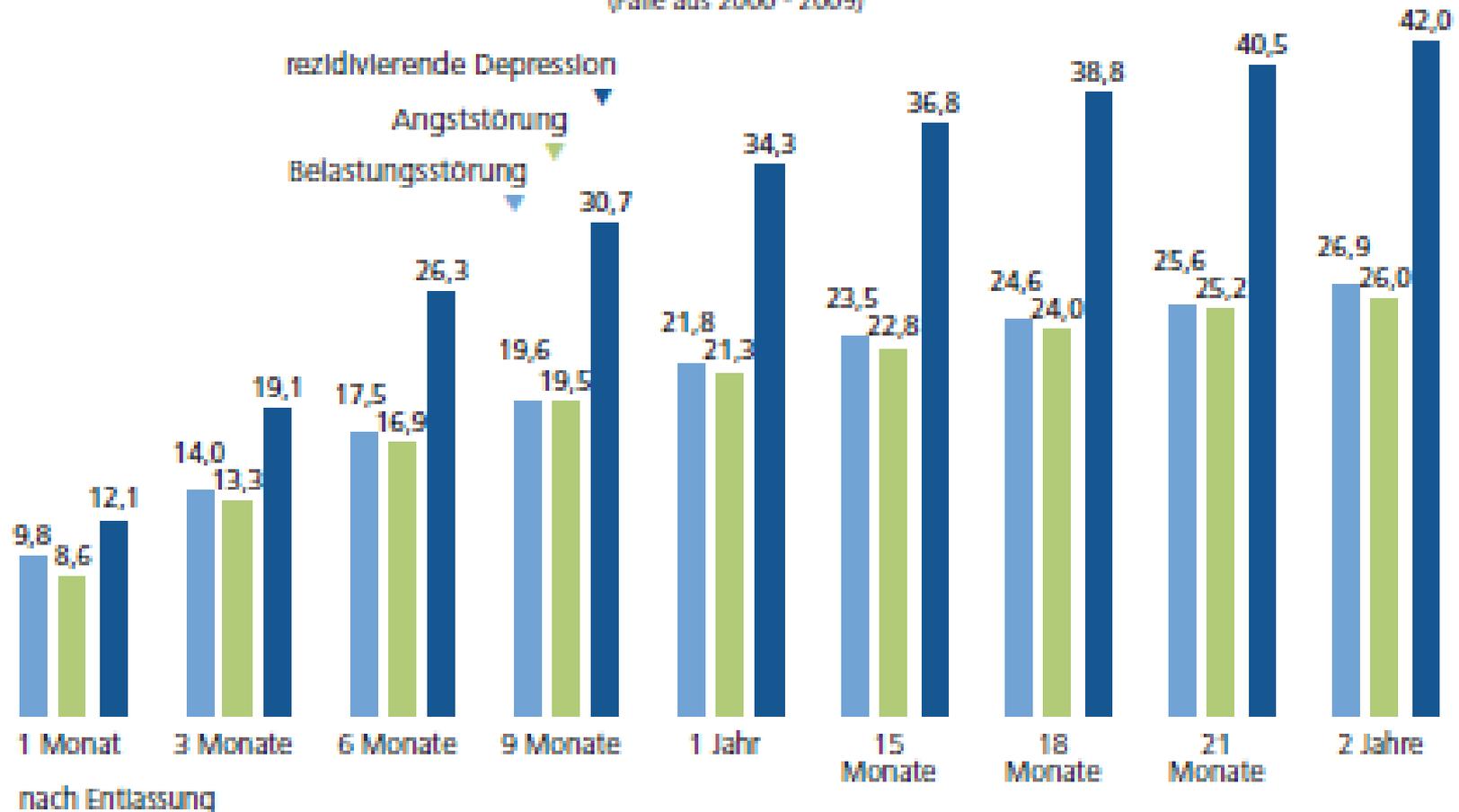
Vollstationäre Versorgung psychischer Störungen



Quelle: BARMER GEK Report Krankenhaus 2011

Oft erneut stationär bei Depressionen

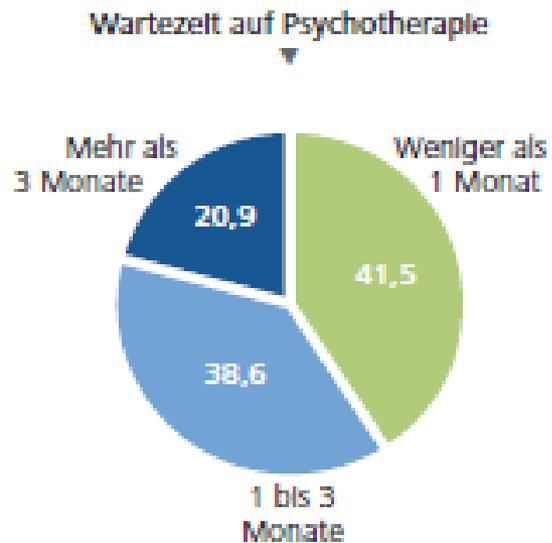
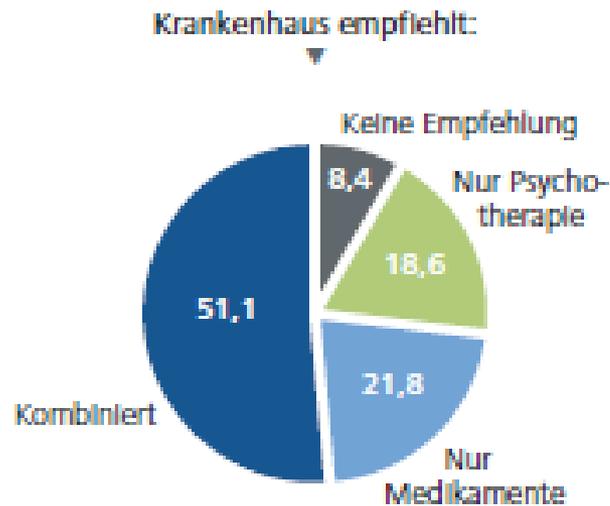
Von 100 stationär Behandelten wurden mit derselben Diagnose erneut stationär behandelt:
(Fälle aus 2000 - 2009)



Quelle: BARMER GEK Report Krankenhaus 2011

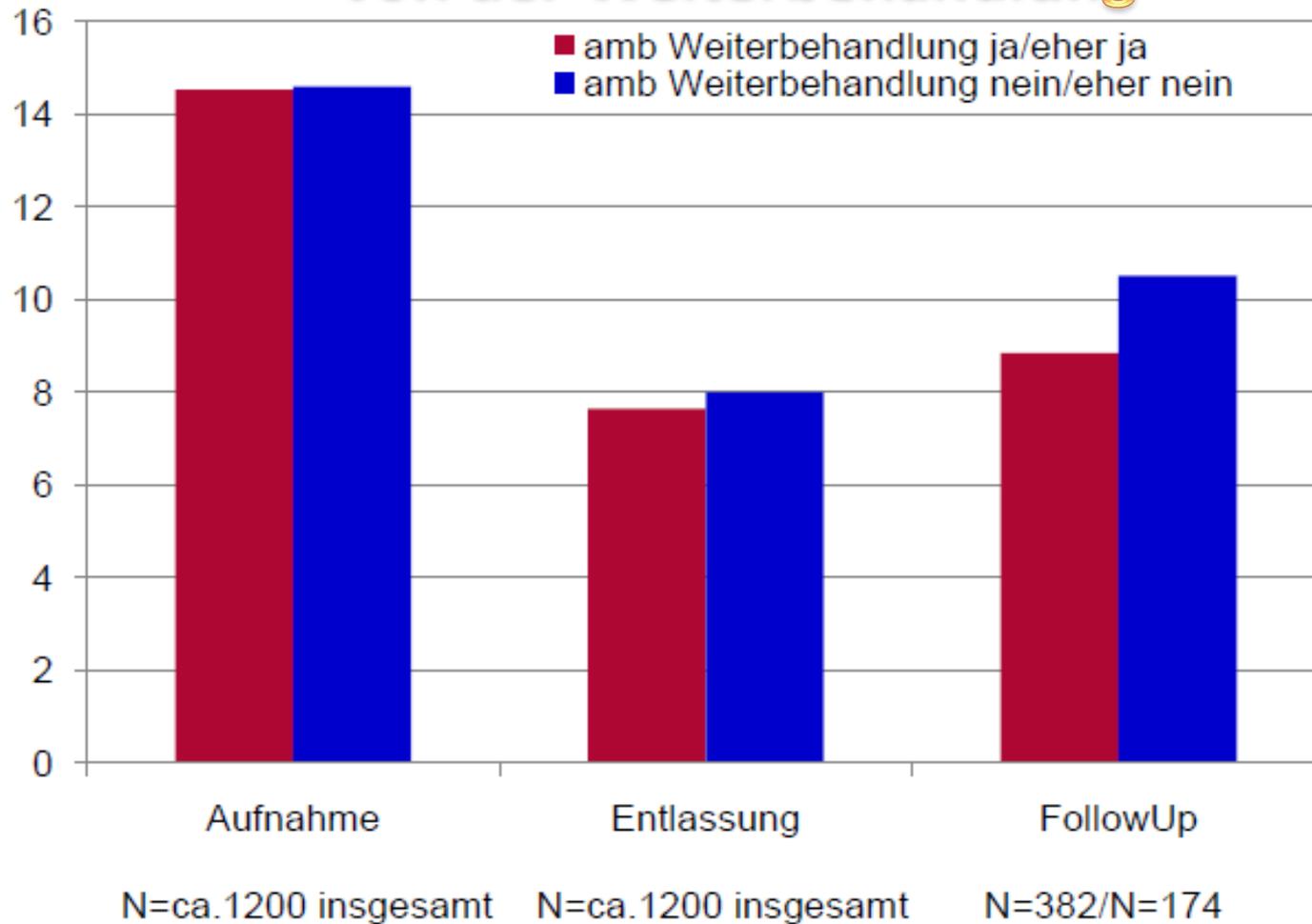
Was passiert nach dem stationären Aufenthalt?

Wegen Depressionen stationär Behandelte nach der Entlassung,
Angaben in %



Quelle: BARMER GEK Report Krankenhaus 2011

Poststationärer Verlauf bei Depressiven in Abhängigkeit von der Weiterbehandlung



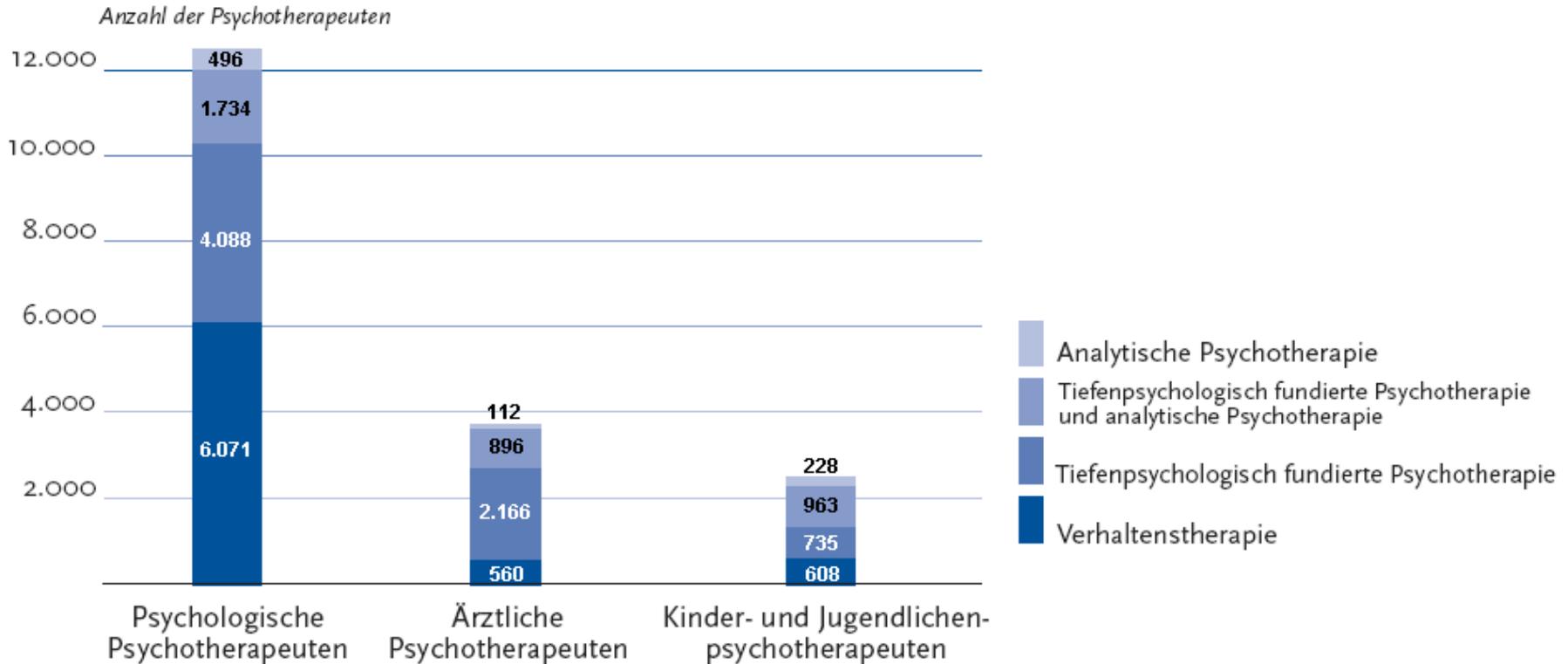
Versorgungskette in der Psychiatrie

Durchgängige Versorgungskette

Psychiatrische und psychosomatische Versorgung wird auf allen Intensitätsstufen und in unterschiedlichen Spezialisierungsgraden angeboten. Durch flexible und gut koordinierte Übergänge zwischen den Versorgungssektoren werden Bedürfnisse der Patienten individuell berücksichtigt.

Das Angebot umfasst soziotherapeutische Behandlungsformen wie beispielsweise Arbeits- und Ergotherapie, Musiktherapie oder lebenspraktische Trainingseinheiten. Auch Konzentrationstraining, soziales Kompetenztraining, Krankheitsaufklärung und Übung im Umgang mit der Erkrankung spielen eine wichtige Rolle. Ein wichtiges Element ist die Psychotherapie. Zu den somatischen Behandlungsformen gehören Sport- und Bewegungstherapie, Massagen, Krankengymnastik sowie die medikamentöse Behandlung. Fachpflegeheime, dezentrale Wohnangebote sowie ein ambulanter Pflegedienst und ein breites Werkstättenangebot mit Gärtnerei, Druckerei, Industrie, Verwaltungsdienstleistungen und Handwerk sind wichtige Bausteine durchgängiger Versorgungsketten.

Struktur der Psychotherapie-Berechtigungen nach den Richtlinienverfahren zum 31.12.2004



Eckpunktepapier des BMG 8.2011

Zur Förderung sektorenübergreifender Versorgungsmöglichkeiten sollen im Rahmen des weiteren Gesetzgebungsverfahrens die Vorgaben für Modellvorhaben weiter entwickelt werden. Die geltenden Dokumentationsvorgaben sind auch für Modellvorhaben verbindlich.

Eckpunktepapier des BMG 8.2011

Zur Stärkung sektorenübergreifender Versorgungsmöglichkeiten wird auch psychosomatischen Einrichtungen (Krankenhäuser und Fachabteilungen) die Möglichkeit der institutsambulanten psychosomatischen und psychotherapeutischen Behandlung nach § 118 SGB V eröffnet.

Fazit

Die zukünftige Entwicklung psychotherapeutischer Versorgung muss geprägt sein von:

- Zunehmender Verzahnung von stationären, teilstationären, institutsambulanten und ambulanten Therapieangeboten
- Integration von psychotherapeutischen Therapieformen im engeren Sinne und spezialtherapeutischen Therapieoptionen auch außerhalb der stationären Therapie